



Zuhören können ...

Ein Bericht vom Technischen Anwender Seminar für CI-Tragende mit Systemen von Cochlear.

Zuhören können – eine Eigenschaft, die wir bei unseren Mitmenschen außerordentlich positiv bewerten. Für Menschen mit Hörproblemen treten aber schon beim Zuhören -ohne die geeigneten Hilfsmittel- oft bereits große Probleme auf. Für Cochlear-Implantat Tragende mit Systemen von Cochlear fand im April im Deutschen Hörzentrum in Hannover wieder ein technisches Anwenderseminar statt. Hier wurde das aktuelle Zubehör für das CI vorgestellt und konnte auch „live“ erlebt werden.

Meine Implantation hat im Januar 2019 stattgefunden. Da kam das Seminarangebot des Hannoversche Cochlea-Implantat-Gesellschaft e.V. (HCIG) für mich wie gerufen. Die Anmeldung erfolgte umgehend. Der Seminartag begann doppelt erfreulich: Nach gut 100 km Fahrt fand ich gleich einen kostenlosen Parkplatz neben dem Deutschen Hörzentrum. In der Empfangshalle erwartete die Teilnehmer Stehtische und Sitzgarnituren mit Hussen sowie eine Kaffee-/Teebar incl. Gebäck und kalter Getränke. Wir bekamen jeder ein Namenschild und einen sehr detaillierten „Laufzettel“ der einem sofort einen umfassenden Überblick über Inhalt und Ablauf des Seminars gab. Bei einem ersten Kaffee konnte ich schon einmal die Zeit bis zum Beginn des Seminars produktiv zum Gedankenaustausch mit anderen Seminarteilnehmern nutzen. Es fing also schon mal richtig gut an!

Um 10.00 Uhr folgte im Warteraum in der 1. Etage die Begrüßung durch Frau Rother vom HCIG sowie die Vorstellung dieses Vereins. Durch die Zeitschrift CI-Impulse hatte ich bereits erste Eindrücke von der vorbildlichen ehrenamtlichen Arbeit des HCIG erhalten. Dies hatte mich auch schon wenige Wochen nach der Implantation zum Vereinseintritt bewogen.

Nach der Begrüßung erfolgte die Vorstellung der Cochlear-Zubehör Erstausrüstung und der Technik-Stationen.

Bereits über die Laufzettel waren wir in Gruppen von 2–4 Teilnehmern aufgeteilt. In diesen Gruppen durchliefen wir dann die Technikstationen. Alle Stationen befanden sich auf der 1. Etage und waren durch deutlich sichtbare Schilder für uns Teilnehmer gut zu finden.

Gruppenarbeit: Meine Gruppe startete an

Station 3 = Handy

Es wurde uns der Telefonclip von Cochlear vorgeführt. Hierbei geht die Stimme des anderen Telefonteilnehmers direkt auf das Implantat. Beeindruckend, aber für die meisten Teilnehmer natürlich auch ungewohnt. Nach jeweils 20 Minuten erfolgte konsequent der Wechsel zur nächsten Station. Für uns kam

Station 4 = Fernseher

Die Teilnehmer konnten den TV-Streamer von Cochlear aktiv erleben. Wie beim Handy, eine beeindruckende aber auch noch ungewohnte Hörerfahrung.

Station 5 = Lichtsignale

An dieser Station wurden uns die verschiedenen Komponenten einer solchen Anlage vorgestellt. Neben der Türklingel sind auch Rauchmelder und Wecker herkömmlicher Technik für CI-Tragende oft problematisch. Auch bei mir war das so. Während der Hörwoche wurde ich auf diese Thematik aufmerksam.





Umfassend beraten durch Herrn Gnadeberg wurde die Technik bestellt und problemlos von mir selbst installiert. Die Lichtsignalanlage, die Rauchmelder (natürlich nur im Test) sowie der Vibrationswecker funktionieren zu meiner vollen Zufriedenheit. Auch mir war übrigens vorher nicht bekannt, dass die Gesetzlichen Krankenkassen die Kosten solcher Technik übernehmen.

Nun war eine knappe Stunde Zeit für das Mittagessen (es gab zwei leckere Suppen zur Auswahl) und den wichtigen Gedankenaustausch mit anderen Teilnehmern.

Nach der Pause stand für uns die

Station 6 = Kommunikationstechnik an. Für Berufstätige kann das Hören mit dem CI am Arbeitsplatz im Einzelfall Probleme bereiten. Dazu erfuhren die Teilnehmer von der Möglichkeit, die notwendigen Kommunikationshilfen direkt vor Ort, am eigenen Arbeitsplatz einrichten zu lassen und auszuprobieren.

Station 7 = Cochlear Zubehör

Hier wurden unsere Fragen zum Gerät und zum Zubehör umfassend beantwortet. Probleme mit bereits beschafftem Zubehör wurden spontan behoben. Mein Smartphone weigerte sich z. B. auf Station 3 beharrlich, mit dem Telefonclips in Verbindung zu treten. Bei den freundlichen Damen von Cochlear war es dann kooperativer.

Station 1 = Skype

wartete auf uns. Es war sehr eindrucksvoll zu sehen, wie das lebendige Bild des anderen Skype-Teilnehmers die Kommunikation für uns CI – Tragende vereinfacht und verbessert.

Nach einer Pause bei Kaffee/Kuchen und erneutem Gedankenaustausch schloss sich für uns der Kreis der Stationen auf der

Station 2 = Festnetz

Ich werde in Zukunft bei der Neuanschaffung eines Festnetz Telefons darauf achten, dass dieses mit Bluetooth ausgestattet ist.

Alle Gruppen trafen sich noch kurz zu einem Schlusswort und der Verabschiedung im Warteraum. Nach dem Ausfüllen eines Feedbackbogens konnten wir Teilnehmer uns mit jeweils mit zwei Jutetaschen voller Infomaterial ausgerüstet auf den Heimweg begeben. Ich war beruflich schon auf vielen Seminaren professioneller Anbieter zu unterschiedlichsten Themen. Was die (ehrenamtlichen!) Damen und Herren von HCIG sowie die Mitarbeite von Cochlear und der anderen beteiligten Institutionen hier für uns organisiert hatten, braucht keinen Vergleich zu scheuen. Danke, ich komme wieder!

Zu meiner Person:

Mein Name ist Benno R. Trümper, ich bin 67 Jahre alt, verh., 4 Kinder und 5 Enkel. Ich war als Betriebswirt 30 Jahre Leiter der Personalmanagements eines intern. tätigen Industrieunternehmens. Hörprobleme seit meinem 30. Lebensjahr. Hörgeräte beidseits seit dem 44. Lebensjahr, ständig fortschreitende Verschlechterung des Gehörs, immer stärkere Hörgeräte, 2008 Stapes-Plastik OP rechtes Ohr, 2012 vorzeitige Verrentung wg. Hörproblematik, 2019 CI-OP rechtes Ohr

